



Industrie- und Handelskammer
Halle-Dessau

Vollversammlung am 28. Juni 2019

TOP 2 - Bericht des Präsidenten

„Kurs setzen, um den Wirtschaftsstandort zu stärken!“

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

unser erstes halbes Jahr als neue IHK-Vollversammlung war beileibe keine Schönwetterfahrt. Eines wurde deutlich: Die regionale Wirtschaft steuert in den nächsten Jahren durch schwere See. Wackelige Koalitionen in Berlin und Magdeburg, Handelskriege und Sanktionen, dazu das fortgesetzte Ringen um Arbeits- und Fachkräfte und nicht zuletzt: der vorgezogene Kohleausstieg – als Interessenvertreter der Wirtschaft haben wir viel Arbeit vor uns.

Später in der Sitzung werden wir uns ausführlich mit dem Thema Strukturwandel beschäftigen, deshalb an dieser Stelle nur ein Satz: Wir werden konsequent in der Sache ringen müssen, damit ein Strukturbruch in unserer Region abgewendet werden kann – und das in einer nicht gerade angenehmen Großwetterlage.

Wolken ziehen auf: Konjunktur kühlt sich ab!

Das eingangs skizzierte Umfeld mit schwierigen Rahmenbedingungen drückt auf die Konjunktur. Obwohl die Stimmung in den Unternehmen insgesamt noch gut ist: Der Höhepunkt im Konjunkturzyklus wurde überschritten. Der IHK-Bericht für das erste Quartal 2019 zeigt dies deutlich.

Dabei sind Licht und Schatten zwischen den Branchen unterschiedlich verteilt. Anlass zu großer Sorge geben diese Zahlen allerdings noch nicht. Aber sie sind eine Art Warnboje. Im Ergebnis sehen wir eine weitere Abkühlung und Eintrübung.

Dies gilt für die gesamte gewerbliche Wirtschaft Mitteldeutschlands – wenn auch in etwas abgeschwächter Form. Den verhaltenen Ausblick auf die wirtschaftliche Entwicklung bestätigt die gemeinsame Analyse der Industrie- und Handelskammern sowie der Handwerkskammern aus der Region Halle-Leipzig.

Zu denken geben muss uns vor allem, dass die Industrie Anzeichen von Schwäche zeigt: So werden etwa Geschäftslage und Geschäftserwartungen von vielen Unternehmen negativer eingeschätzt als noch vor Jahresfrist. Gerade hier dürfen politische Eingriffe wie der Braunkohleausstieg keine zusätzlichen Belastungen verursachen – dazu wie gesagt später mehr.

Politik nach den Wahlen: Navigieren unter erschwerten Bedingungen!

Die Unsicherheit über die künftige Entwicklung zeigt sich auch in den jüngsten Wahlergebnissen. Ob auf europäischer oder kommunaler Ebene: Das politische Umfeld ist nach den Wahlen vor rund einem Monat nicht stabiler geworden.

Die politischen Ränder haben in Sachsen-Anhalt im Wählervotum zugelegt. Seit dem 26. Mai 2019 ist die AfD hier kommunal zweitstärkste Kraft, die Linke drittstärkste. Zusammen kommen sie auf über dreißig Prozent.

Für die Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Sachsen-Anhalt sollte uns dieser Trend nachdenklich stimmen. Denn die Rezepte von ganz rechts und ganz links dürften für unsere Region kaum positive Auswirkungen haben.

Offensichtlich müssen wir uns in Zukunft noch stärker bemühen, Weltoffenheit und Internationalität sowie Wettbewerb und eine freiheitliche Wirtschaftsverfassung als wesentliche Faktoren für unseren Wohlstand hervorzuheben.

Die regionalen Ergebnisse der Europawahl sahen im Übrigen ähnlich aus. Anders dagegen im restlichen Europa: Da haben sich eher die Kräfte durchgesetzt, die für Stabilität stehen. Das hat der europäischen Politik eine Atempause verschafft. Dennoch gehört die Debatte über die künftige Ausrichtung der EU dringend wieder auf die Tagesordnung: Es ist zu klären, welche Kompetenzen zwingend auf EU-Ebene gehören und wie sich die EU stabilisieren und schlagkräftiger gestalten lässt. Die IHK-Organisation wird sich in diese Debatte aktiv einbringen. Die europapolitischen Positionen der IHK-Organisation bilden die Grundlage für Gespräche mit der Politik in Brüssel und Straßburg.

Unwetterwarnungen im internationalen Handel: Mehrwert für Exportunternehmen schaffen!

Und das ist bitter nötig. Der internationale Handel ist durch Protektionismus und Sanktionen in Gefahr. Eine Eskalationsspirale ist in Gang gekommen, wie sie nach dem Ende des Kalten Krieges kaum vorstellbar schien. Ein stabiles Europa wird vor diesem Hintergrund umso wichtiger sein.

Zunächst einige Fakten: Auch Sachsens-Anhalts Wirtschaft wird ebenfalls – erfreulicherweise – zunehmend internationaler. Unser Außenhandel erreichte 2018 ein neues Allzeithoch. Die Exporte der Unternehmen stiegen um knapp sechs Prozent – auf mehr als 16 Milliarden Euro. Die Importe wuchsen sogar um fast ein Fünftel – auf knapp 20 Milliarden Euro. Noch kann sich die Wirtschaft Sachsens-Anhalts also behaupten, aber die Risiken wachsen.

Neben den notwendigen Produktanpassungen, Zertifizierungen, Zollabwicklungen und zunehmendem Protektionismus öffnet sich jetzt ein weiteres Problemfeld: Der aktuelle Handelskrieg zwischen den USA und China droht auch die deutsche Wirtschaft empfindlich zu treffen. Um gegenzusteuern, handeln wir als IHK im Großen – über den DIHK und die Auslandshandelskammern. Auch hier ist Lobbyarbeit gefragt: Die Wirtschaft setzt sich in Washington und Peking dafür ein, die Handelsströme in beiden Richtungen im Fluss zu halten.

Im Kleinen schaffen wir Mehrwert für Exportunternehmen: Unsere IHK stellt bisher rund 45 Prozent der jährlich fast 15.000 Exportdokumente elektronisch aus; das elektronische Ursprungszeugnis ist für uns mittlerweile selbstverständlich. Wir bringen die entsprechende technische Plattform auf den neuesten Stand. Wie beim Online-Banking kann sie ab September über den Internet-Browser genutzt werden.

Ausbildungsmarkt: Weiterhin heftiger Gegenwind!

Meine Damen und Herren, gute Ideen werden auch gefragt sein, wenn es um den Ausbildungsmarkt geht. Um die Situation kurz zu umreißen: Genau 1.217 neue Ausbildungsverträge waren Ende Mai eingetragen, 46 weniger als zum selben Zeitpunkt im Vorjahr. Damit wurde das Niveau immerhin gehalten.

Den Ernst der Lage spiegelt jedoch unsere jährliche Aus- und Weiterbildungsumfrage wider: So konnte im letzten Jahr wieder nur die Hälfte der befragten Ausbildungsunternehmen alle angebotenen Ausbildungsplätze besetzen. Bei fast einem Drittel lagen gar keine Bewerbungen vor. Bei einem weiteren knappen Drittel sind Auszubildende trotz Vertrages nicht erschienen. Besonders alarmierend: Die große Mehrheit der Betriebe beklagt nach wie vor die mangelnde Eignung der Bewerber.

Um potenziellen Azubis realistische Berufsvorstellungen zu vermitteln, engagieren sich zahlreiche Unternehmen in der Berufsorientierung. Sie bieten Praktikumsplätze an und verbessern ihr Ausbildungsmarketing. Die IHK unterstützt sie dabei – unter anderem mit der IHK-Lehrstellenbörse, auf Berufsorientierungsmessen und am „Tag der Berufe“ der Agenturen für Arbeit.

Nicht zuletzt bildet die IHK 29 Azubis aus verschiedenen Unternehmen zu „Ausbildungsbotschaftern“ aus. Die jungen Leute stellen künftig in Schulen unseres IHK-Bezirktes ihren Beruf und ihren Betrieb vor. Außerdem installieren wir in besonders aktiven Schulen sogenannte Digitale Schwarze Bretter. Sie kombinieren Schulinformationen wie Vertretungspläne mit IHK-Angeboten – alles mobil per App abrufbar. Vier „Schwarze Bretter“ sind schon eingerichtet, fünf weitere in Planung.

Zudem bemühen wir uns, die Entfernungen zur Berufsschule zu verkürzen. Unsere Berufsschulstandortanalyse aus dem vergangenen Jahr spricht da eine eindeutige Sprache: Die jungen Menschen müssen oft viel zu große Entfernungen bewältigen. Das macht die duale Ausbildung nicht gerade attraktiver.

Deshalb fordern wir: Jeder Auszubildende sollte die am nächsten gelegene berufsbildende Schule besuchen dürfen, die seinen Wunschberuf in der Theorie vermittelt! Auch das Azubi-Ticket wollen wir endlich auf den Weg bringen. Im Gespräch mit dem Ministerpräsidenten am 4. Juli 2019 werden wir nachfassen.

Ehrenamtliche Prüferinnen und Prüfer: Hochmotivierte Mannschaft!

Was uns aber trotz aller Widrigkeiten freut, ist der nicht nachlassende Einsatz unserer Unternehmen für eine qualitativ hochwertige Ausbildung. Einen Beweis dafür liefern unsere ehrenamtlichen Prüferinnen und Prüfer. Rund 1.300 von ihnen waren im vergangenen Jahr in unserer IHK aktiv und haben insgesamt etwa 12.800 Prüfungen in Erstausbildung, Weiterbildung und Sachkunde abgenommen.

Im vergangenen Herbst standen wir allerdings vor einer großen Herausforderung: Die mehr als 330 Prüfungsausschüsse wurden neu berufen. 170 Prüferinnen und Prüfer haben wir schweren Herzens in den Ruhestand verabschieden müssen. Sie haben die Qualität unseres Prüfungswesens mitgeprägt. Um diesen hohen Standard zu halten, mussten wir ebenso viele neue Prüfer gewinnen.

Hier eine gute Nachricht: Das ist gelungen! Wir sind dankbar für die Unterstützung von Unternehmen und Berufsschulen. Durch die Freistellung ihrer Mitarbeiter eröffnen sie ja überhaupt erst die Möglichkeit, dieses Ehrenamt auszuüben.

Damit unsere Wertschätzung sichtbar wird, würdigen wir verdiente Prüferinnen und Prüfer für ihre zehnjährige und 20-jährige ehrenamtliche Arbeit. In diesem Jahr fand die Prüferhöhung im Steintor-Varieté statt. Mein herzlicher Dank gilt unserem Vizepräsidenten Jens-Uwe Jahnke. Gemeinsam mit Petra Grimm-Benne, Landesministerin für Arbeit, Soziales und Integration, nahm er die Ehrung vor. Ich danke ebenfalls Herrn Rudenz Schramm, dem Hausherrn am Steintor. Herr Schramm, es war ein gelungener Abend!

IHK Flagge zeigt: Unternehmer braucht das Land!

Verehrte Kolleginnen und Kollegen, nicht nur der Arbeits- und Fachkräftemangel belastet unsere Wirtschaft, sondern auch der Unternehmermangel.

- Die Zahl der Existenzgründungen sinkt weiter – verglichen mit dem Vorjahr um fünf Prozent.
- Nun schon seit sieben Jahren registrieren wir einen Negativ-Saldo aus Gewerbean- und -abmeldungen.
- Und jährlich suchen 300 Unternehmen im IHK-Bezirk einen Nachfolger – erfahrungsgemäß ein Drittel davon ohne Erfolg.

Als IHK reagieren wir darauf mit einem intensiven Beratungsangebot für die Gründung, Sicherung und Nachfolge von Unternehmen – einem Mix aus bewährten Formaten und neuen Ideen.

Ich habe zwei Beispiele für Sie:

Das erste ist unser mittlerweile achter Begrüßungsabend. In der vergangenen Woche fand er hier im Saal statt. Frau Vizepräsidentin Simon-Kuch hat es übernommen, rund 30 „Jungunternehmer“, die in den Jahren 2018 und 2019 gestartet sind, zu begrüßen. Wir stellen die IHK als Interessenvertreter der Wirtschaft vor und präsentieren unser Leistungsangebot.

Unsere Hoffnung dabei ist: Wer frühzeitig sieht, wo die IHK konkret unterstützen kann, übersteht die raue See nach dem Stapellauf vielleicht ein wenig besser. Zugleich stellen die jungen Unternehmerinnen und Unternehmer ihre Geschäftsideen vor und nutzen dieses Treffen zum Erfahrungsaustausch. Das Feedback der Teilnehmer jedenfalls war auch in diesem Jahr gut. Sie haben die Botschaft mitgenommen: Selbstverwaltung bringt ihnen etwas.

Während der Begrüßungsabend ein bewährtes Format ist, war der sogenannte „Ideen-Brunch“ – mein zweites Beispiel – ein Novum: Am 21. Juni fand diese Veranstaltung im Rahmen des bundesweiten Aktionstages zur Unternehmensnachfolge zum ersten Mal statt. Gemeinsam mit der Handwerkskammer Halle (Saale) haben wir rund 40 erfahrene Firmenlenker, Jungunternehmer und interessierte Gründer an der Goitzsche zusammengebracht.

Das Thema „Unternehmensnachfolge“ sollte dabei aus einem anderen Blickwinkel beleuchtet werden. Übergabewillige Unternehmer konnten in individuellen Gesprächen mit potenziellen Nachfolgern, Existenzgründern, Beratern und Wissenschaftlern im kleinen Kreis erfahren: Wie lassen sich Unternehmen fit für die Zukunft und vielleicht für digitale Geschäftsmodelle machen?

Die Teilnehmer haben uns darin bestärkt, auch weiterhin neue Konzepte auszuprobieren: Wir wollen unser Möglichstes dazu beisteuern, damit mehr Unternehmensnachfolgen in der Region erfolgreich verlaufen.

Auf attraktivere Innenstädte zusteuern: IHK holt „Heimat shoppen“ nach Sachsen-Anhalt!

Ein neuer Ansatz für unser Land ist auch die Aktion „Heimat shoppen“.

Einkaufen, zum Frisör gehen, die Schuhe zum Schuhmacher bringen und danach gemütlich einen Kaffee trinken – der Besuch in der Innenstadt lohnt in vielerlei Hinsicht. Einzelhändler, Dienstleister und Gastronomen leisten aber noch mehr für die Gesellschaft: Sie sichern Arbeits- und Ausbildungsplätze, unterstützen Vereine und Initiativen und tragen mit diesem vielseitigen Engagement dazu bei, dass unsere Städte lebenswert bleiben. Aber: Vielen Kunden sind diese Leistungen nicht bekannt oder nicht bewusst. Und genau hier setzt „Heimat shoppen“ an – eine Aktion, die durch die Initiative unserer IHK nun erstmals auch in Sachsen-Anhalt stattfindet.

Verschiedene Akteure in der Innenstadt – Unternehmer und örtliche Handels- und Gewerbevereine – machen mit besonderen Aktionen und außergewöhnlichen Veranstaltungen auf sich aufmerksam, und zwar im Schulterschluss aller Handelnden vor Ort gemeinsam.

„Heimat shoppen“ findet am 20. und 21. September in Halle (Saale), Lutherstadt Wittenberg und Naumburg (Saale) statt. Durch einen Einkauf vor Ort gestalten Kunden ihr eigenes Lebensumfeld positiv mit. Dazu zählen wir alle – auch Sie und ich. Mein Appell lautet daher: Merken Sie sich bitte das vorletzte September-Wochenende vor! Schauen Sie sich an, was lokale Händler, Dienstleister und Gastronomen zu bieten haben und leisten Sie damit einen Beitrag für attraktive Innenstädte!

Ich hoffe, ich konnte deutlich machen: Die IHK ist kein Ausflugsdampfer, sondern eine besondere Kombination aus Fregatte und Versorgungsschiff. Wir setzen uns für die Interessen der Unternehmerschaft ein. Wir entwickeln neue Leistungsangebote und verbessern bewährte Instrumente. Wir beziehen klar Stellung, vertreten unsere Positionen pointiert.

Dass sich diese Arbeit auszahlt, zeigte jüngst das Beispiel der A 143: Das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig hat nach mehr als 20 Jahren endlich grünes Licht für den Weiterbau der Westumfahrung Halle (Saale) gegeben. Wir Unternehmer haben diesen Lückenschluss lange vehement gefordert. Zuletzt mit einer Anzeigenaktion in der MZ. Die Trasse ist ein wichtiger Standortfaktor für das Logistikkreuz Mitteldeutschland. Nicht nur die IHK erwartet jetzt, dass die A 143 rasch fertiggebaut wird.

Sie sehen: Manchmal drehen wir am großen Steuerrad, manchmal auch „nur“ an kleinen Stellschrauben. Aber immer brauchen wir Sie – die Vollversammlung – als wichtige Lotsen für unseren Kurs. Deshalb habe ich am Schluss noch eine Frage und eine Bitte an Sie:

Die Frage: Wissen Sie, welches Magazin laut Leseranalyse die meisten Entscheider im Mittelstand erreicht? Es ist die IHK-Zeitschrift: Gut 40 Prozent lesen sie regelmäßig. Das sind übrigens fast doppelt so viele wie beim „Spiegel“, der auf Rang zwei liegt.

Ebenfalls rund 40 Prozent unserer Mitglieder haben 2018 gesagt: Unsere Zeitschrift – die „Mitteldeutsche Wirtschaft“, kurz: „MiWi“ – ist das wichtigste Medium, um sich über Positionen und Leistungen der IHK zu informieren. Dass wir mit dem Magazin das Richtige machen, wissen wir also. Aber machen wir das Richtige auch richtig? Hier ist Ihre Meinung als Vertreter unserer Unternehmerschaft gefragt:

Und nun die Bitte: Schenken Sie uns fünf Minuten, um unsere Zeitschrift – die „Mitteldeutsche Wirtschaft“ – noch besser zu machen! Sie finden die aktuelle Leserumfrage in Ihrer Tischvorlage.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!